

An Vattenfall AB
Vorstandsvorsitzender
Lars Göran Joseffson

SE 16287 Stockholm

Stuttgart, 15-11-2009

Sehr geehrter Herr Joseffson,,

auf der Homepage von Vattenfall wird Ihr Unternehmen wie folgt charakterisiert:
„Vattenfall ist in Sachen Umweltschutz ein führendes Unternehmen. Durch Transparenz und innovative Lösungen werden wir unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt und kommenden Generationen gerecht, indem wir

- ein effizientes und zuverlässiges Umweltmanagementsystem eingeführt haben.
- jede wirtschaftliche Entscheidung in frühem Stadium auf ihre Umweltauswirkungen überprüfen.
- permanent unsere Leistungen im Umweltschutz verbessern und damit beispielhaft in unseren Märkten sind.
- kontinuierlich die ergriffenen Maßnahmen überprüfen und bewerten.
- die nationalen und internationalen Gesetze und Empfehlungen umsetzen und dabei Versorgungssicherheit gewährleisten.“

Sie sind von der Bundeskanzlerin zusammen mit Prof. Schellnhuber zu Klimaberatern der Bundesregierung ernannt worden. Ihr Kollege, Prof. Schellnhuber, hat in einem Interview mit der EnBW den Klimawandel und die Nachhaltigkeitsfrage als eine der großen Herausforderungen unserer Zeit genannt. Er ist Vorsitzender des WBGU Sondergutachtens „Kassensturz für den Weltklimavertrag – Der Budgetansatz“. Nach seiner Meinung entscheidet sich 2030, ob wir zu einer Hochzivilisation fähig sind oder nicht. Mit dem WBGU Gutachten möchte er die Grundlage dafür schaffen, dass die Frage positiv beantwortet werden kann.

Dazu bedarf es einer 2-Grad-C-Leitplanke für die Klimaerwärmung und einer Trendumkehr der weltweiten CO₂ Emissionen bis 2015 – 2020. Ein globales CO₂-Budget (750 Milliarden Tonnen bis 2050) muss gerecht auf die Weltbevölkerung verteilt werden. Für die BRD mit einem Weltbevölkerungsanteil von 1,5% bleiben nur 17 Milliarden Tonnen CO₂ bis 2050.

Mit 5 Braunkohlekraftwerken, 2 Steinkohlekraftwerken und einem fossilen Energieträgeranteil von über 70% ist Vattenfall einer der größten CO₂-Emittenten unter den westeuropäischen Energieerzeugern.

Die vier großen Energiekonzerne EnBW, EON, REW und Vattenfall haben 2007 349 Millionen Tonnen CO₂ ausgestoßen. Wenn man diesen Ausstoß bei einem Business-as-usual-Ansatz auf das Jahr 2050 hochrechnet, kommt man auf 13,9 Milliarden Tonnen CO₂, nur für die Energiekonzerne – bleiben für die Gesamtgesellschaft noch 3,1 Milliarden t CO₂.

Glauben Sie, dass in dieser Situation der Neubau eines Braun- und eines Steinkohlekraftwerkes heute noch zu verantworten ist? Wird die Frage von Prof. Schellnhuber (Hochzivilisation oder nicht?) durch Entscheidungen Ihres Konzerns nicht bereits negativ beantwortet?

Verantwortung für künftige Generationen zu übernehmen, heißt eine nachhaltige Energieerzeugung zu betreiben. Ist für Sie als Klimaberater der Betrieb der Atomkraftwerke Krümel und Brunsbüttel eine nachhaltige Energieerzeugung?

Wir vom Klima- und Umweltbündnis Stuttgart haben den Eindruck, dass Sie sich der Folgen Ihrer unternehmerischen Verantwortung für zukünftige Generationen nicht bewusst sind.

Die Bedeutung des Kopenhagener Klimagipfels und die Brisanz der Informationen des Sondergutachtens des WBGU scheinen nach unserem Eindruck noch nicht bis zu allen Entscheidungsträgern vorgedrungen zu sein.

Deswegen möchten wir Ihnen ein Exemplar des WBGU Sondergutachtens in unserem Brief beilegen.

Mit freundlichen Grüßen - stellvertretend für alle Bündnismitglieder

Traude Heberle-Kik, Kurt Henzler, Manfred Niess, Klaus-Dieter Straub